

Konrad III., früher Herzog von Franken, durch Wahl der Fürsten auf den deutschen Thron im Jahr 1138.

1138
n. Chr.
Die Hohen-
staufen.

3. Unter dem hohenstaufischen oder schwäbischen Regentenhause erlebte Deutschland seine glänzendste Zeit, aber auch viel Hader und Kampf. Denn als Gegner der Hohenstaufen traten das in Bayern und Sachsen herrschende Geschlecht der Welfen, besonders Herzog Heinrich der Stolze und sein Sohn Heinrich der Löwe, auf, indem sie ebenfalls nach dem Besitze des Thrones trachteten; ferner die lombardischen Städte und die Päpste, welche den Einfluß der Deutschen in Italien ganz vernichten wollten.

4. So entstanden zwei große feindliche Parteien, die sich in Deutschland und Italien Jahrhunderte lang auf's hartnäckigste bekämpften, die kaiserlich Gesinnten oder Waiblinger (italienisch Ghibellinen), von einer Burg der Hohenstaufen so genannt, und die päpstlich Gesinnten oder Welfen (ital. Guelfen).

§ 75.

Die Frauentreue.

1. Während des Streites der Hohenstaufen mit den Welfen hatte der Kaiser Konrad III. im Jahre 1140 die welfische Stadt Weinsberg in Schwaben, die Graf Welf VI., ein Bruder des Herzogs Heinrich des Stolzen, vertheidigte, mit harter Belagerung umschlossen.

2. Da die Belagerten sich zur Uebergabe gezwungen sahen, geschah von Welf's Gemahlin Ida und den anderen Frauen an den Kaiser die Bitte, daß er ihnen freien Abzug gestatten möge, und ihre liebsten Schätze mitzunehmen. Der Kaiser gewährte die Bitte, weil er nicht mit Frauen, sondern mit Männern Krieg führe; diese aber gedachte er strenge zu bestrafen.

3. Als nun der Tag der Uebergabe kam, erschien ein seltsamer Aufzug; voran die Fürstin und hinterher die anderen Frauen, jede ihren Mann auf der Schulter, als ihre liebsten Schätze. Anfangs zürnte zwar der Kaiser wegen der Täuschung, ließ aber, gerührt über solche Treue, sie alle frei ziehen, indem der Mann sein gegebenes Wort nicht willkürlich deuten noch drehen soll.

§ 76.

Die Jungfrau von Orleans.

1. Auch in Frankreich bewies eine Frau eine an's Wunderbare gränzende Geisteskraft. Dort hatten die Normannen auf ihren